

September
Oktober
2011

**Kirche
im
Dorf**



Aegidiuskirche Baltmannsweiler

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Evangelische Kirchengemeinde Baltmannsweiler



Ehrenamt in der Jugendarbeit



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Sich ehrenamtlich einzubringen hat immer etwas mit Zeit, Überzeugung und bestimmt auch etwas Idealismus zu tun. In unserer Gesellschaft hat man heute oft das Gefühl, dass wir vor lauter Freizeitstress, aber auch der vielen Arbeit und Schule wegen keine Zeit mehr dafür haben. Aber zum Glück gibt es immer wieder Menschen, die sich Zeit nehmen und denen es wichtig ist, sich trotz Arbeit und Schule im Bereich der Jugendarbeit einzubringen.

Da gibt es zum einen diejenigen, die sich für die Jugendlichen engagieren:

- Jugendgottesdienste gestalten
- beim Konfitag und Konfiwochenende mitmachen
- Mitarbeiterwochenenden und -abende gestalten
- diejenigen, die rund um die BMX-Bahn aktiv waren und sind
- und die, die sich immer wieder Gedanken machen: Wo fehlt es gerade? Hier brauchen wir noch einen Mitarbeiter. Da wird mal wieder ein großes Event geplant. Was brauchen Jugendliche gerade? Wie können wir unsere Mitarbeiter/innen unterstützen?

Zum anderen die Jugendlichen selbst, die sich mit großem Engagement einbringen. Dies findet in ganz unterschiedlichen Bereichen statt:

- Da gibt es diejenigen, die bei Festen, Veranstaltungen und Projekten mithelfen.
- Die Jungbläser im Posaunenchor, die beim Spielen im Gottesdienst dabei sind.
- Beim Kinderkirchchor sind Jugendliche aktiv dabei.
- Und dann noch die Jugendlichen, die wöchentlich Jungschar oder Kinderkirche machen.

Warum arbeiten immer wieder Menschen ehrenamtlich? Was haben sie davon? Es ist ja nicht immer einfach, sich jede Woche ein spannendes Programm zu überlegen, Kinder und Jugendliche immer wieder für etwas zu begeistern. Und trotzdem finden sich immer wieder Menschen, denen das wichtig ist.

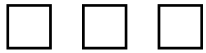
Ich denke es können ganz unterschiedliche Gründe sein:

- Die einen haben als Kind selbst eine Jungschar oder die Kinderkirche besucht und finden es toll diese Erfahrung den Kindern heute zu ermöglichen.

- Ich lerne Kinder und Jugendliche der Kirchengemeinde kennen.
- Man kann gemeinsamen Interessen nachgehen.
- Es macht Spaß.
- Es ist schön zu sehen, wie eine Gemeinschaft entsteht und Beziehungen wachsen.
- Es traut mir jemand etwas zu, ich kann und darf Verantwortung übernehmen.
- Ich kann Kinder und Jugendliche ein Stück ihres Weges begleiten.
- Es ist toll mitzuerleben, was Kinder und Jugendliche bewegt, was sie sich für Gedanken über ihr Leben machen.
- Wir wollen und können etwas von unseren eigenen Erfahrungen an sie weitergeben, von unserem Glauben an Jesus Christus.

Es ist eine verantwortungsvolle aber auch schöne und bereichernde Aufgabe und so auch ein herzliches Dankeschön allen, die mit viel Freude und Engagement die Kinder und Jugendlichen in der Kirchengemeinde begleiten!

Kathrin Weißinger



Lesen! Hören!

Wir sitzen am Lagerfeuer. Es dämmt bereits. Wir haben gegrillt. Dann haben die Kinder gespielt, die Erwachsenen sich unterhalten. Und nun liest einer vor – aus einem Kinderbuch. Alle hören zu. Die Geschichte ist gut und witzig erzählt. Auch wir „Großen“ genießen es und lachen herzlich mit.



Es ist erstaunlich: Die Buchstaben werden beim Vorlesen zu einer lebendigen Geschichte, und wir sind mitten drin. Sonst wird ja meist Kindern vorgelesen, die noch nicht oder nicht so flüssig lesen können. Und im Seniorenzentrum lesen Ehrenamtliche den Bewohnerinnen und Bewohnern aus der

Zeitung vor, weil deren Augenlicht oder die Auffassungsgabe nachlässt. Dabei bereitet es mir selbst großes Vergnügen, zuzuhören, wenn einer gut vorliest.

In der Kirche haben wir das ja auch. In der Regel werden da zwei Bibeltexte vorgelesen: die „Schriftlesung“ von einem Kirchengemeinderat, der „Predigttext“ vom Pfarrer auf der Kanzel. Da sind wir oft nicht so gespannt, bisweilen gehen die Worte an uns vorüber. Dabei wollen die alten Buchstaben lebendig werden und uns hineinziehen. Ab und zu sind es schwere Texte, vielleicht haben wir uns daran auch zu sehr gewöhnt. Aber ehrlich:

Das Gleichnis vom Verlorenen Sohn gut gelesen, ist ganz schön packend. Wenn wir so tun, als wüssten wir noch nicht, was kommt, merken wir: Es ist ein Meisterwerk. Jesus war wirklich gut im Geschichten erzählen.

Der Glaube kommt aus dem Hören, hat der Apostel Paulus

festgestellt. Unser Vertrauen zu Gott wird geweckt, indem wir Vernehmen, was er uns ausrichten lässt.

Viele Christenmenschen sind eifrige Leser (nicht nur in der Bibel). Und man kann tatsächlich auch mit den Augen „hören“, also das Gelesene aufmerksam aufnehmen. Aber wir Christen müssen in erster Linie gute Hörer sein. Denn mit den Ohren empfangen wir die Botschaft, die uns bewegt.

Darum lesen wir unseren Kindern aus der Kinderbibel vor. Und darum erzählen wir in der Kinderkirche, in der Jungschar oder im Reliunterricht die alten Geschichten von Gott. (Kinder sind dabei übrigens ein wunderbares „Publikum“!)

Darum gibt es bei vielen kirchlichen Veranstaltungen eine „Andacht“ zu hören.

Und darum spielt die Predigt in unseren Gottesdiensten eine so prägende Rolle. Und sie ist nicht eine immer gleiche abgelesene Besinnung, sondern soll jeweils neu erdacht und gesprochen sein. Weil Gottes Wort höchst lebendig ist.

Frank Widmann



Die Jugend(-werk)-Seite



Evangelisches Jugendwerk
Baltmannsweiler-Hohengehren e.V.

„Auf die Plätze, fertig los!“

Unter diesem Motto stand das Sommerferienprogramm im Gemeindehaus in Baltmannsweiler im Rahmen des Sommerferienprogramms 2011. Mit 12 kreativen, motivierten Jugendlichen aus Aichwald und Baltmannsweiler konnten sich 26 Kinder davon überzeugen, dass ein richtig toller, kurzweiliger und spannender Nachmittag angeboten wurde.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde und einigen Liedern wur-



den wir in eine moderne Fassung der Geschichten von Josef und seinen Brüdern hineingenommen. Sie endete an der Stelle, an der die Brüder aufgrund der Hungersnot nach Ägypten gehen mussten, um dort Lebensmittel zu erhalten.

Nun hatten die Kinder, in Gruppen aufgeteilt, die Aufgabe, ebenso wie die Brüder von Josef, loszuziehen und etwas zu essen zu suchen. Dafür gab es ganz besonders gekleidete Händler, die sich in Baltmannsweiler aufhielten. Da das Essen ziemliche Mangelware war, gaben die Händler erst nach einigen Aufgaben, ihre Vorräte an die Kinder ab. Manch einem Händler musste man sogar erst helfen, seine Schlüssel zu finden, um überhaupt eine Auskunft oder gar einen Lebensmittelvorrat von ihm zu erhalten.

Mit dem Wissen, dass Gott uns begleitet und aus allem etwas Gutes machen kann, endete ein spannender und toller Nachmittag für die Kinder im Gemeindehaus.



**Jugendgottesdienste
im Kirchenbezirk Esslingen
16. Oktober, 18 Uhr**
Johanneskirche Esslingen
(Charlottenplatz)

4. Dezember, 18 Uhr
Ev. Gemeindehaus Köngen
Gunzenhauser Str. 16

Spendenkonto:
ejw Baltmannsweiler
Konto 98 36 08
BLZ 611 500 20
KSK Esslingen



Das Urgestein und die Neue

Das ist beinahe unglaublich! Fast 45 Jahre lang war Emil Heybach Kirchenpfleger in Baltmannsweiler. Dass er sein Geschäft gründlich und zuverlässig getan hat – daran hat man sich im Laufe der Jahrzehnte irgendwie gewöhnt.



Das älteste auffindbare Foto von Emil Heybach aus dem Archiv des Pfarramtes: 1987 beim Abschied von Hoffmanns

Vier Pfarrer hat er „überstanden“. Und die Kirchengemeinde hat ihr Gesicht verändert. Wenig von dem, was 1967 war, ist bis heute so geblieben. Sieben Mal wurde der Kirchengemeinderat neu gewählt. Ein

Drittel des heutigen Gremiums war damals noch gar nicht auf der Welt.

In Emil Heybachs Amtszeit fiel die lange Planung und schließlich der Bau des Gemeindehauses. Die Kirche wurde gründlich renoviert. Das Finanzwesen wurde längst von „Handbetrieb“ auf Computer umgestellt. Und all das hat Emil Heybach in seiner besonnenen Art begleitet und mitgeleitet. Was die größten Einschnitte und Umbrüche waren? Fragen Sie ihn doch einmal selbst. Das große Thema ist allerdings geblieben: Die Frohe Botschaft von Jesus Christus.

Wir danken Emil Heybach nun herzlich für sein großes Engagement! Und **am 16. Oktober** wollen wir ihm im Gottesdienst und danach einen festlich-fröhlichen Abschied bereiten!

Frank Widmann

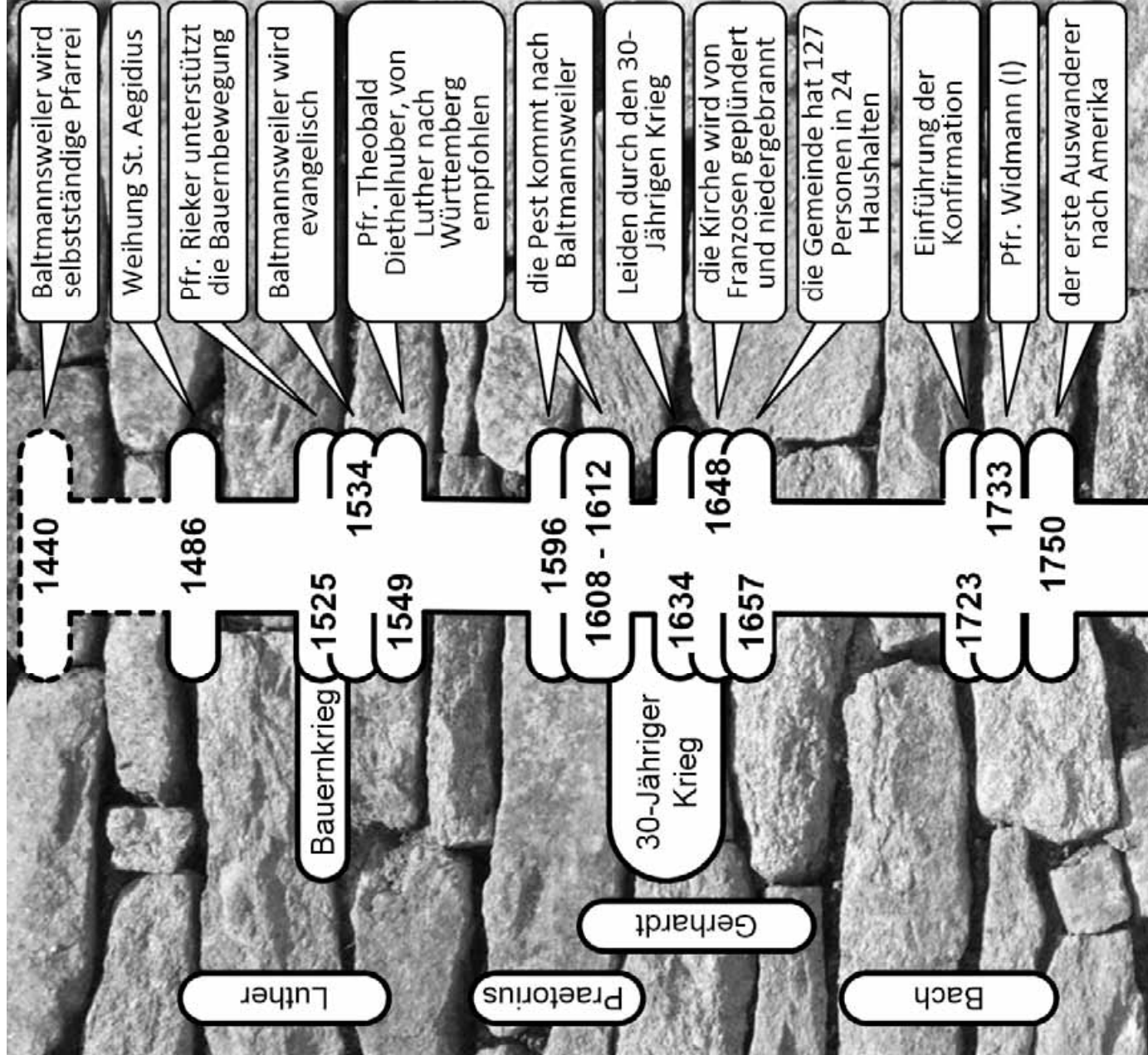
Schon vor den Sommerferien hat der Kirchengemeinderat Isabelle Pless zur neuen Kirchenpflegerin gewählt. Kraft Amtes ist sie auch Mitglied im Kirchengemeinderat.



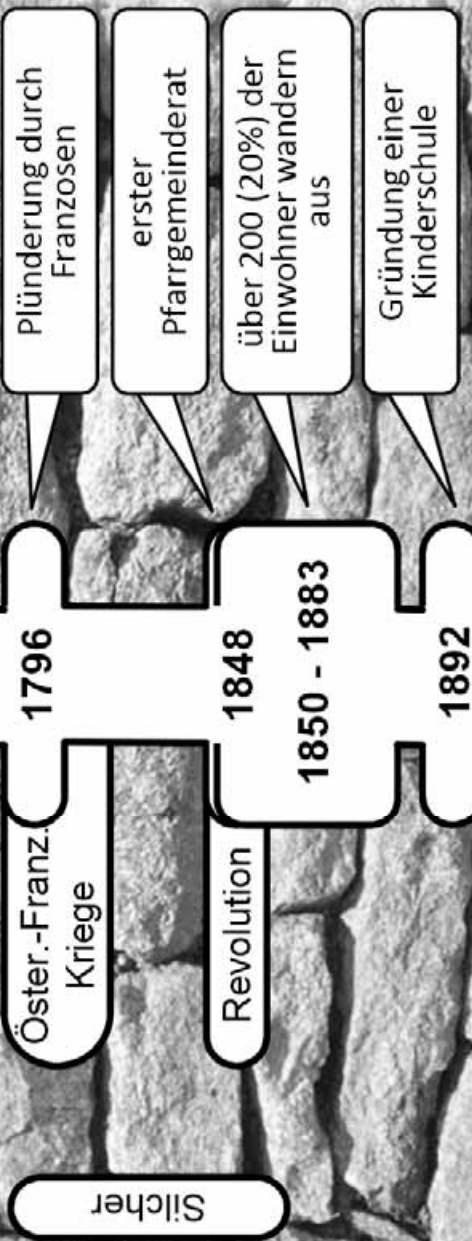
Seit elf Jahren wohne ich in Baltmannsweiler, bin verheiratet und habe drei Kinder. Verbunden und wohl fühle ich mich in der Gemeinde durch persönliche Anlässe wie unsere Hochzeit und die Taufen unserer Kinder sowie durch das Mitwirken im Chor und durch Veranstaltungen der Kinder wie zum Beispiel Kinderkirchchor oder Kinderbibelwoche. Ich freue mich auf den familienverträglichen Wiedereinstieg ins Berufsleben, auf das Mitwirken in der Evangelischen Kirchengemeinde und darauf, dass ich Kenntnisse meiner beruflichen Ausbildung nutzen kann. Ich hoffe nach und nach in die Fußstapfen von Herrn Heybach treten zu können.

Isabelle Pless

Was hat unsere Aegidius-Kirche



in 525 Jahren alles erlebt ?



Was die kleine Aegidius-Gemeinde sonst noch in den letzten 525 Jahren erlebt hat kann man unter anderem in der Festschrift zur 500-Jahrfeier nachlesen.

Gestaltung: Markus Hörlein

Quelle: Festschrift zum 500.

Jubiläum der Aegidiuskirche 1986

2011



Erntedank-Gedanken beim Frühstück

Es ist Sonntag früh, und wir können uns Zeit lassen für ein ausführliches Frühstück. Köstlich, was es da alles gibt. Wunderbar, was Gott alles hat wachsen und gedeihen lassen. Schauen wir mal genau hin:

Das **Croissant** habe ich bei der örtlichen Bäckereifiliale gekauft. Es ist im Nachbarort gebacken worden, hat also keinen weiten Weg hinter sich. Allerdings weiß ich nicht, woher der Bäcker das Mehl hat. Ist der Weizen in Deutschland gewachsen? In der EU? Ist die Mühle weit entfernt?

Das Hörnchen enthält auch **Butter**. Woher unser Bäcker sie bezieht, kann ich nicht sagen. Das halbe Pfund in unserem Kühlschrank trägt immerhin ein Siegel mit Bundesadler, wurde also aus Milch von „deutschen“ Kühen hergestellt.

Unser **Orangensaft** ist ein deutsches Markenprodukt. Die Orangen sind aber kaum auf hiesigen Streuobstwiesen gewachsen. 80 Prozent des europäischen Orangensaftes stammt aus Brasilien. Der Transport von zehn Litern Saft hierher benötigt etwa einen Liter Treibstoff.

Häufig heißt es, man solle *regionale Produkte* kaufen. Damit unterstützen wir zum einen die Landwirte in unserer Gegend. Zum anderen müssen Lebensmittel dann nicht so weit transportiert werden. Das ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz!



Unsere **Marmelade** hat die Oma eingekocht – aus eigenen Erdbeeren. Sie hat sie im Garten geerntet, als sie reif waren.

Nicht alles hat man im Garten. Und doch ist es sinnvoll, weitgehend *saisonal einzukaufen*. Ein Kilogramm Tomaten etwa winters im Gewächshaus gezo-gen verursacht 9 Tonnen CO₂.

Auch auf der **Milch** ist die Herkunft vermerkt. „NW“ bedeutet Nordrhein-Westfalen, obwohl das Milchwerk in Heilbronn liegt. Warum die Milch durch halb Deutschland gefahren werden muss, verstehe ich nicht. Wir könnten doch die Milch trinken, die in der Nähe gemolken wird...

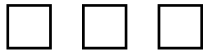
Dann das **Frühstücksei**. Das hat einen Aufdruck mit dem Namen des Hofes und einer „0“, und die bedeutet „Bio“. Vielleicht haben die Hühner sogar einen Hahn und sind dann „glücklich“, wie mein Opa gesagt hätte.

Mit dem **Kaffee** ist es wieder etwas schwieriger. Der hat zwar ein fair-trade-Siegel, wo der Kaffee allerdings gewachsen ist, kann ich nicht feststellen.

Fairer Handel bedeutet: Die Produkte aus der „Dritten Welt“ werden ohne Zwischenhändler von den Erzeugern (meist Genossenschaften) bezogen und bekommen einen angemessenen Preis.

Erstaunlich, was bei uns alles auf den Tisch kommt und woher es stammt!

Frank Widmann



Erstversorgung für die Seele



Meist hängt sie ja nur in meinem Büro – die magentafarbene Weste mit der seltsamen Aufschrift. Nur etwa drei Mal im Jahr habe ich Notfall-Bereitschaft.

In der **Notfallseelsorge** wechseln sich evangelische und katholische Seelsorgerinnen und Seelsorger ab. Tag und Nacht kann dann das Handy läuten und zu einem Einsatz rufen.

Urpötzlich ist jemand gestorben. Damit die Angehörigen nicht alleine sind, setzt sich jemand eine Zeit lang dazu.

Jemand hat sich das Leben genommen und die Hinterbliebenen stehen unter Schock.

Nach einem schweren Unfall gilt es Augenzeugen oder auch Einsatzkräfte zu betreuen. Zuhören und miteinander reden ist oft das Wichtigste.

Manchmal bittet die Polizei einen Seelsorger dazu, wenn sie eine Todesnachricht überbringen müssen.

Angefordert werden wir dabei über den Notfallnachsorgedienst des Deutschen Roten Kreuzes. Er nennt sich heute **Psychosoziale Notfallversorgung** (PSNV). Dort steht eine ganze Schar von Ehrenamtlichen abwechselnd bereit, im Notfall schnell zu einem Einsatzort aufzubrechen.

Psychosoziale Notfallversorgung und Notfallseelsorge bieten dann schnelle und unbürokratische psychosoziale Hilfeleistung ohne Ansehen der Person, der Religion oder der Nationalität.

Den Ausschlag für die Gründung des Not-

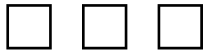
fallnachsorgedienstes gab das schwere Unglück bei der Flugschau in Ramstein 1988. Damals hat man bemerkt, dass nicht nur eine medizinisch fachlich korrekte Versorgung der Verletzten gegeben sein muss, sondern, dass auch die Betroffenen sowie die Notfallhelfer Menschen nötig haben, die „nichts tun“, sondern nur „da sind“.

Für diese Aufgabe werden die Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes ausgebildet und dauernd geschult.

Alarmiert werden sie übrigens über die Rettungsleitstelle des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis.

Frank Widmann
www.drkeskv.de





Termine und besondere Gottesdienste

2. Oktober 2011	10.00 Uhr		Festgottesdienst zum Erntedankfest mit anschließendem Gemeindemittagessen im Ev. Gemeindehaus
	17.00 Uhr		Gottesdienst für kleine Leute
6. Oktober 2011	19.30 Uhr		„Kinder stark machen! – gegen Suchtverhalten“ , Referentin: Renate Mahle, Dipl. Sozialpädagogin, Suchttherapeutin, Jugend- und Drogenberatung Esslingen im Pfarrhaus Hohengehren
12. Oktober 2011	19.30 Uhr		„Seligpreisung: Anleitung zum Glücklich sein?“ , Referent: Pfarrer Martin Penzoldt, Klinikseelsorger in Sindelfingen im Pfarrhaus Hohengehren
16. Oktober 2011	10.00 Uhr		Gottesdienst mit dem Besuchsdienst und Verabschiedung von Emil Heybach mit Einführung von Isabelle Pless zur neuen Kirchenpflegerin
19. Oktober 2011	19.30 Uhr		„Glücklich oder glücklos mit PID?“ , Referentin: Annegret Braun, Leiterin der Beratungsstelle für Praenatale Untersuchungen Stuttgart im Ev. Gemeindehaus
22. Oktober 2011	17.00 Uhr		Orgelkonzert mit Jürgen Riegel „Von Barock bis Jazz“ Aegidiuskirche Baltmannsweiler
27. Oktober 2011	19.30 Uhr		„Wie ist das mit dem Glück? – Auf den Spuren des Glücks“ , Referent: Roland Kachler, Leiter der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen im Ev. Gemeindehaus
30. Oktober 2011	10.00 Uhr		Gottesdienst mit dem Singspiel „Martin von Tours“ von Frank Widmann gespielt und gesungen vom Kinderkirchchor unter der Leitung von Martina Widmann
	ab 12.00 Uhr		Mitarbeiterfest im Ev. Gemeindehaus
2. bis 4. November 2011	ab 9.30 Uhr		Kinderbibelwoche im Ev. Gemeindehaus
6. November 2011	10.00 Uhr		Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche
11. bis 13. November 2011			Kirchengemeinderatswochenende
17. November 2011	19.30 Uhr		Geschwisterliebe – Geschwisterhass , Referentin: Carmen Stähle-Rudolph von der Psychologischen Beratungsstelle Esslingen im Ev. Gemeindehaus

Alle anderen Gottesdienste finden zur üblichen Zeit statt.
(Veröffentlichung in den Dorfnachrichten oder in den Schaukästen)



Haustüren • Holz- / Aluminium-Fenster • Kunststoff-Fenster
Innenausbau • Sonnenschutz • Überdachungen

Schorndorfer Str. 8 • 73666 Baltmannsweiler
Telefon 0 71 53/94 61-0 • Fax 0 71 53/94 61-22
www.weber-schreinerei.com • info@weber-schreinerei.com

IMPRESSUM

Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Gemeinde Baltmannsweiler.

Evangelisches Pfarramt Baltmannsweiler, Kirchstraße 8,
73666 Baltmannsweiler
Telefon: 07153 41559,
Telefax: 07153 42398,
E-Mail:
pfarramt.baltmannsweiler@elk-wue.de

Spendenkonto:
Kreissparkasse Esslingen,
BLZ 611 500 20, Kto. 968719

Redaktion: Pfarrer Frank Widmann (V.i.S.d.P.), Markus Hörlein, Beate Filbert

Dieser Gemeindebrief wurde Ihnen ehrenamtlich von Ihrer Gemeindedienst-frau zugestellt.



 
Kinderkirche & Baltmannsweiler

singen und spielen

Martin von Tours

Sonntag, 30. Oktober 2011, 10.00 Uhr
Aegidiuskirche **Baltmannsweiler**

Sonntag, 13. November 2011, nachmittags
St.-Martins-Kirche **Aichelberg**